

Liebe

postlagernd

Das Erlebnis eines Junggesellen

Von Charlie Roellinghoff

Es war 1 Uhr und drei Minuten, Tischzeit bis 1 Uhr 30, die Wintersonne schien heute ein wenig wärmer, und der Gehilfe des Vorstehers der statistischen Abteilung hatte Geburtstag. Achtundvierzig Jahre, davon zweiundzwanzig Bürodienst von neun bis fünf, möbliertes Zimmer, ein Bruder in Chemnitz, der nicht besucht werden will. Sonst niemand.

Er ging, wie immer, ins vegetarische Restaurant und stocherte in einem Spinatschnitzel, das gestern Gemüsekotelett hieß und dachte an eine Frau. Es war keine bestimmte Frau, an die er dachte. Überhaupt an keine Frau, er dachte natürlich an ein Mädchen, an ein junges Mädchen, blond oder schwarz, ganz egal, aber natürlich hübsch, vielleicht sogar sehr hübsch, unbedingt zärtlich und treu. Ja, treu, vor allen Dingen. Ein untreues Mädchen — — da sagte er sogar laut: „Um Gottes willen!“ Und bescheiden müßte sie sein, viel verdiente er ja nicht, aber sie würden, wenn sie heirateten, schon auskommen. Vielleicht könnte sie zartrosa Ohrläppchen haben?

Er seufzte sogar auf. Vielleicht, weil er Geburtstag hatte und die Sonne so schön schien. Er hat nie ein Mädchen gehabt, er hat sich nie verliebt, er hat einfach keine gefunden. Kein Wunder, er war kein hübscher Kerl und er konnte nicht tanzen.

Als er die Tasse mit dem koffeinfreien Kaffee an die Lippen setzte, lächelte er. „Weiß der Kuckuck, was heute mit mir los ist?“

Freilich, er hatte ja auch nie einen Versuch gemacht. Er fürchtete sich vor den Mädchen im allgemeinen, und wenn schon irgendeinmal eine ihm gefiel, dann vor dieser ganz im besonderen. Wie fängt man das auch an, sie kennenzulernen. Man kann doch nicht einfach auf sie zugehen: „Mein Name ist Gelse, Bürobeamter, ich suche ein Mädchen, das mich lieb haben kann...“

Warum nicht? Er setzte den Hut auf, bezahlte das Spinatschnitzel und den Kaffee und ging hinaus. Warum hatte er es nie versucht? Was stellen denn die anderen an? Wie lernen sich die vielen, vielen glücklichen Paare kennen? Mündlich? Brieflich?

Er gäbe sogar was darum, einmal so einen verliebten Mädchenbrief zu erhalten! ... Sicher lagern auf jedem Postamt Chiffre-Briefe. „Herzblatt 777“, „Vergißmeirnicht“, „Amor“ — es wird schließlich immer dasselbe sein ...

Da blieb er stehen und errötete unter dem Anprall eines Gedankens. Ein Blick auf die Uhr: 1 Uhr dreiundzwanzig. Die Post lag auf dem Wege zum Büro.

Wie denn? Er sollte — — ?